

„Der Courier“
16 die über die deutsche Zeitung Canada
Der Hauptartikel für die letzten Wochen erschienen
in der Ausgabe von 16 über 20 Seiten betragend
\$2.00 bei Bestellungen.
Der Hauptartikel für das Jahr 1917 erschienen
in der Ausgabe vom 1. Januar 1917 mit 20
Seiten betragend.
Man überlebe an den „Courier“, 20, Rue 506, Regina,
Sask., aber immer rechtzeitig in unsere Geschäftszeiten
und druckere: 1906-1907 Québec, Québec, Québec.
Bestellungen werden jederzeit angenommen.
Korrekturen werden am besten am
Montag vor dem letzten Freitag
eingereicht.
Korrekturen werden auf Befragen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

„The Courier“
is the leading German paper in Canada.
Subscription-price for the regular weekly issue of
16 or 20 pages appearing every Wednesday \$2.00 per
year in advance only.
Subscription-price for the Saturday special issue
„Canada“ \$1.00 yearly in advance.
Address: „The Courier“, P. O. Box 206, Regina,
Sask., or call at our office and printing plant 506
to 1837 Havelock St., Regina.
„The Courier“ is always successful, as „The Courier“ is
for the best medium to reach the many progressive
German-Canadians in cities and country districts
throughout the Canadian West.
German farmers are progressive and possess an
excellent buying power. For more facts write
to the „The Courier“.
25,432 subscribers
Advertising rates on application.

10. Jahrgang

16 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 24. Januar 1917

16 Seiten

Nummer 12

Ruhe an allen Schlachtfrenten

Offizielle Berichte der letzten Tage melden
keinerlei Ereignisse von Bedeutung

Deutscher Hilfskreuzer sendet eine Anzahl Schiffe auf den Meeresboden Eine ganze Flotte auf der Suche nach dem deutschen Hilfskreuzer

Das aufsehenerregende mit Erfolg britische Blockade gebrochen und operiert im
Atlantischen Ozean. Zwei Schiffe wurden von Hilfskreuzer gefangen
und befinden sich an Bord, mit einer Preisbefreiung an Bord, auf der
Fahrt nach einem Hafen.
Kaiserlicher Dampfer „Harronvale“ läuft im Hafen von Swinemünde ein,
hat 409 Gefangene an Bord. Gerüchten der Vernichtung des Hilfskreuzers
unbefähigt.
London, 17. Jan. — Es wird
geglaubt, daß acht britische und zwei
französische Handelschiffe von einem
deutschen Hilfskreuzer gefangen worden
sind. Die Schiffe, die gefangen
worden sind, führten die folgenden
Namen: — Britische Schiffe —
„Dramasiff“, „Radnorshire“, „Witch-
hams“, „Kestrel“, „Mount
Temple“, „King George“, „Georgie“,
„Voltaire“, französische Schiffe —
„Rantes“ und „Meneres“.
Die Dampfschiffe St. Theodore
und Harcombe sind gefangen worden.
Es ist nicht bekannt, wo dieselben
sich augenblicklich befinden.
In atlantischen Gewässern
Die letzten Berichte, die über die
meisten der abgelenkten Schiffe
vorliegen, belagen, daß sie sich im

Dominial-Parlament

Die Eröffnung der diesmaligen
Sitzung des Dominionparlamentes
erfolgte am Donnerstag, den 18. Jan.
Zum Präsidenten des Hauses wurde
Hon. E. R. Rhodes gewählt. Es ist
ein alter Brauch, daß die Ernennung
des Präsidenten vor der formellen
Eröffnung des Hauses erfolgt. Die
formelle Eröffnung war deshalb auf
den 19. Januar festgesetzt.
Obwohl eine Anzahl leere Plätze
beobachtet wurden, kann man doch
sagen, daß ziemlich viel Abgeordnete
anwesend sind. Man ist sehr hienach,
daß den Sitzungen ein ziemlich
lebhaftes Interesse entgegen gebracht
werden wird. Es fiel auf, daß mit
ein Mitglied in Militäruniform er-
schienen war. In den beiden letzten
Sitzungen waren die Herren in Uni-
form ziemlich zahlreich vertreten. Die
einzigsten Kabinetminister, die nicht
anwesend waren, waren Sir George
Ansell, der sich als Lebersee-Willi-
amir in London befindet, und
Sir George Foster, der sich augen-
blicklich auf der Fahrt nach Canada
befindet.
Alle die Mitglieder der Opposition,
welche die erste Reihe der Bank inne-
haben, waren anwesend, mit Ausnah-
me von Hon. Dr. Beland, von dem
man hofft, daß die Deutschen ihn in
der nahen Zukunft entlassen werden.
Sir Robert Borden beantragte die
Ernennung von Hon. E. R. Rhodes
zum Präsidenten worauf Sir Wilfrid
Laurier, der Führer der Opposition,

Londoner Munitionsfabrik fliegt in die Luft

Man schätzt, daß etwa 300 Personen ihr Leben verloren haben. Einhun-
dert Leichen sind bereits geborgen. Der Platz, auf dem die Anlage stand,
bildet nunmehr ein 80 Fuß tiefes Loch. Drei ganze Reihen Gebäude
fielen wie Kartenhäuser in sich zusammen. Einzelne wurden vollständig
von den Fundamenten weggehoben. In der Luft fliegende, brennende
Trümmer verurachteten eine Anzahl Brände.
London, 20. Jan. — Gestern
abend erfolgte in einer Munitionsfab-
rik in der Nähe von London eine Er-
ploSION, durch welche die gesamte An-
lage vollständig zerstört wurde. Die
Gewalt der Explosion wurde auf eine
weitere Entfernung hin wahrgenom-
men. Jede Verbindung mit anderen
Dörfern war für eine Zeit vollstän-
dig unterbrochen. Die hiesige Feu-
er-Brigade war daran verhandelt, so-
fort Hilfe zu leisten, da die Unglücks-
stätte sich nicht in dem für sie zustiän-
digen Gebiete befand.
Die genaue Anzahl der in der Fab-
rik selbst wie auch in der Umgebung
Getöteten hat bis jetzt nicht mit Si-
cherheit festgestellt werden können.
Dr. Christopher Addison, der Mini-
ster für das Munitionswesen, der der
Unglücksstätte sehr bald einen Besuch
abstatten, hat die Vorkaufbehörden
erlaubt, sofort die nötige Hilfe und
Unterstützung zu gewähren. Die Er-
ploSION wird auf die weitere Munition-
fabrikation keinen besonderen
Einfluß ausüben.
Reben der vollständigen Zerstörung
der Fabrik und drei Reihen Häuser
wurde auch sonst noch beträchtlicher

Fransösischer Bericht

Paris, 22. Jan. — Die Deut-
schen unternahmen in vergangener
Nacht an der Verdun-Front zwei An-
griffe gegen unsere Stellungen auf
dem rechten Ufer der Maas. Sie wur-
den jedesmal durch unser Feuer zu-
rückgetrieben.
Der heutige Tag verlief verhält-
nismäßig ruhig, nur auf dem rechten
Ufer der Maas fanden lebhafteste Ar-
tilleriekämpfe in den Gebieten von
Douaumont, Bois Gaurieres und in
den Wäldern im Chapelette-Bezirk
statt.
Im Bezirke von Vailly, so lag der
belagerte Bezirk, fanden ebenfalls
lebhafteste Artillerie- und Mörserkäm-
pfe statt.
Britischer Bericht
London, 22. Jan. — Am
Sonntag haben unsere Aeroplane
sechs Bomben im Gewicht von je 100
Pfund auf eine türkische Munition-
fabrik in Bagdad geworfen.
Während von Arras, an der fran-
zösischen Front, verurachtete der Feind
keinen Abend, unsere Ueberfall auf
unser Stellungen auszuführen. Der
Feind wurde mit Verlusten zurückge-
schlagen, und es gelang ihm nicht, in
unser Stellungen einzudringen.
Ein heute Abend nordöstlich von
Blaugraete unternommen Ueberfall
hatte daselbst Resultat zu ver-
zeichnen. Gestern Abend und auch
heute nahmen wir als Ergebnis
von Artilleriekämpfen, die in der
Gegend von Grandcourt, Reuville
St. Baast, Fauquissart und Wail-
schneke stattfanden, einige Mann
gefangen. Wärdlich von der Sonne
und in der Umgebung von Serre und
Blougtraete fanden im Laufe des
Tages gänzlich Artilleriebombardem-
ente statt. Das Feuer unserer
schweren Artillerie verurachtete eine
Explosion in der feindlichen Linie
gegenüber Arras.
Deutscher Bericht
Berlin, 22. Jan. — Westfront:
In der Nähe von Lens wurde ein
britischer Angriff durch den Ge-
brauch von Handgranaten abgeseh-
lagen. Eine Erkundigungsabteilung,
die im Gebiete von Bezonvaux und
östlich von Pont-a-Mousson operier-
te, brachte aus feindlichen Stellungen
einige Gefangene und ein Maschinen-
gewehr mit in unsere Stellungen zu-
rück.
(Fortsetzung auf Seite 4)

Letzte Nachrichten Bier Personen finden ihren Tod in den Flammen

Wesley, Sask. — Durch ein
Feuer wurde am Sonntag Morgen
gegen 1 Uhr das Wohnhaus von W.
E. Brodick vollständig zerstört. Trotz
der heftigsten Bemühungen der
biefigen Feuerwehr brannte das
Haus bis auf den Boden nieder, aus
gelang es den Feuerwebrleuten nicht,
Frau Brodick und ihre drei Kinder
aus dem brennenden Hause zu retten.
Die unglückliche Mutter, sowie ihre
drei Kinder fanden ihren Tod in den
Flammen.
Herr Brodick, der nachts in den
G.L.P. Werkstätten beschäftigt ist,
erfuhr erst von dem furchtbaren Un-
glück, als er am Morgen von der Ar-
beit nach Hause kam. Die Entset-
zungsurkunde des Feuers ist rätsel-
haft.
Neider Farmer ertrinken
Thos. Thompson, ein reich unterbrei-
ter Farmer von hier, ist kürzlich in
einem Sturm ins Leben gekommen.

Präsident Wilson richtet aufsehenerregende Ansprache an den Senat

Washington, — Präsident
Wilson hat am Montag eine Ansprache
an den Senat gerichtet, in der er
die Frage behandelte, ob die Berei-
tigten Staaten in Zukunft an der
Führung der Politik der
Friedensförderung und Isolierung fest-
halten oder aber mit anderen Mäch-
ten Bündnisse abschließen sollten, um
eine Wiederholung des augenblick-
lichen europäischen Konflikts zu ver-
hindern. Der Präsident ist der An-
sicht, daß keine der kriegführenden
Mächte im Interesse eines zufrüh-
zeitigen Friedens einen vollständigen
Sieg erringen darf, und er befürwortet
sehr stark eine Weltliga zu bilden,
die bewaffnet ist, um einem Friedens-
störer entgegenzutreten zu können. Die
Rede des Präsidenten ist in den Ver-
einigten Staaten wie auch im Aus-
lande mit gemischten Gefühlen auf-
genommen worden.

Text der Thronrede

Verlesen durch Canadas neuen Generalgouverneur, den Herzog von Devonshire bei Eröffnung des Domi-
nial-Parlamentes in Ottawa, Freitag, den 19. Januar

Ottawa, 19. Jan. — Der volle
Text der Thronrede, wie sie heute von
dem Herzog von Devonshire an beide
Häuser des Parlamentes gerichtet
wurde, lautet wie folgt:
Eurewichtigen Herren des Senates:
Meine Herren vom Unterhause: —
Bei dieser Gelegenheit möchte ich
meine aufrichtigste Anerkennung
für die Ehre, die mir der König er-
wies, auszusprechen, indem er mich
für das ehrenvolle Amt des General-
gouverneurs ernannte.
Ich halte es für ein großes Vor-
recht, mit Canada in einer Zeit eng
verbunden zu sein, in der es einen
solch herrlichen Anteil an dem Welt-
frieden nimmt, und ich habe Vertrauen
in seine Fähigkeit und Tüchtigkeit, ei-
nen immer mehr wachsenden Einfluß
dabei zu haben, daß der Krieg zu ei-
ner friedlichen Ende gebracht werde.
Wenn der Friede in glückbringender
Weise wiederhergestellt sein wird, so
vertraue ich, daß die großen Völk-
gruppen der Dominion zum dauernden
Zuge des Reiches und im besten In-
teresse für Freiheit und Menschlichkeit
weiterentwickelt werden. Obwohl
nahezu 2½ Jahre seit Ausbruch des
Krieges verlossen sind, so hat dieser
Zeitraum doch gerade nur genügt,
um die ungeheuren Vorbereitungen
zu treffen, die notwendig waren, um
den Krieg zu machen, seine ganze
Kraft in den Kampf zu werfen.
Die Ereignisse, welche sich Verlaufe
des Parlamentes statthgefunden haben,
liefern einen überzeugenden
Beweis von der Tüchtigkeit der Wahr-
regeln, die in dieser Richtung ergrif-
fen wurden, und machen der Tapfer-
keit und dem Selbstopfer der Streit-
kräfte Seiner Majestät auf jedem
Kriegsschauplatz alle Ehre.
Angesichts der schon so großen und
immer zunehmenden Vorbereitungen
mögen wir zuversichtlich erwarten,
daß die nicht ferne Zukunft den all-
ierten Waffen derartige Erfolge bring-
en wird, daß die volle Aufrechterhal-
tung der Zwecke und Ideale, die wir
uns am Krieges betrei-
ben haben, gewährleistet wird.
Die canadischen Truppen, welche
während des Jahres 1916 über der
Ozean befördert wurden, belaufen sich
auf mehr als 165,000, und die Ge-
samtsomme derjenigen, die seit Aus-
bruch des Krieges in die Armee ein-
getreten sind, beträgt nahezu 400,
000. Im Angriff wie in der Ver-
teidigung sind Kraft, Ausdauer und
Reichtum an Hilfsquellen der cana-
dischen Truppen bei jeder Gelegenheit

Text der Thronrede

die sie dem Feinde gegenüberstellt,
heraustreten, und gegen feindliche
prädigier Weisung die Ueberlegen-
heit ihres Landes aufrechterhalten.
Ebenso bemerkenswert und leucht-
end hat sich der schöne Geist der
Trenne des Volkes dieser Dominion
entfaltet, das freimütig seine Energie
und seine materiellen Hilfsquellen in
den Dienst des Reiches gestellt hat.
Meine Ratgeber haben Schritte
unternommen für bessere Organisa-
tion des Nationalen Dienstes, und
für besseren Ausnutzung unserer na-
türlichen Hilfsquellen ist Aufmerk-
samkeit geschenkt worden. Auch sind
in Gemeinschaft mit der Regierung
des Vereinigten Königreiches Maßre-
geln ergriffen worden, um die ver-
mehrte Herstellung von Munition in
Canada zu ermöglichen. Die Regie-
rung des Vereinigten Königreiches
hat die ersten Minister der Dominion
aufgefordert, einer Reihe von beson-
deren und fortwährenden Beramm-
lungen des Kabinetts beizuwohnen
(dessen Mitglieder sie zu diesem
Zweck sein werden), um wichtige
Frage zu besprechen, welche die
Fortsetzung des Krieges, die natür-
lichen Bedingungen, unter welchen die
Alliierten auf seine Beendigung ein-
gehen könnten und die Probleme zu
besprechen, die sich sofort darnach er-
geben werden. Diese Aufforderung
ist um Canada's willen angenommen
worden.
Der 15. Jahrestag der Gründung
dieser Dominion rückt näher und
bringt mit sich die ermutigende Erin-
nerung alles dessen, was während des
halben Jahrhunderts zum Aufbau ei-
ner eigenen und mächtigen Nation ge-
leistet worden ist. Meine Ratgeber
sind der Meinung, daß trotz der Fort-
dauer des Krieges ein so bemerkens-
wertes Ereignis in der canadischen
Geschichte in geeigneter Weise gefeiert
werden sollte.
Das Leben des gegenwärtigen Parla-
mentes geht im nächsten Oktober zu
Ende, und nach der bestehenden Ge-
setzgebung würde eine Auflösung und
Neuwahl in der nächsten Zukunft not-
wendig sein.
Meine Ratgeber sind der Ansicht,
daß den Wünschen des canadischen
Volkes und den dringenden Anfor-
derungen des Krieges am besten Rech-
nung getragen werden würde, wenn
man die Restsetzung und Berwie-
nung, welche eine solche allgemeine
Wahl mit sich bringt, zu einer so kri-
tischen Zeit vermeiden würde. Dieser
Zweck kann nur durch eine ge-

Text der Thronrede

tebung durch das Parlament des
Vereinigten Königreiches erreicht wer-
den. Eine Resolution, welche den
Erlass einer solchen Gesetzgebung, die
das Leben des gegenwärtigen Parla-
mentes weiter verlängert wird, an-
regt und verlangt, wird Ihnen vor-
gelegt werden.
Obgleich in einigen Teilen der Do-
minion Wetterverhältnisse die vorzū-
glichen Aussichten auf eine ungenü-
gend große Ernte zum Schlechten be-
einflussen, wurde doch im ganzen ge-
nommen die Arbeit unserer Landbe-
uer im Ueberflusse belohnt. Die Stand-
festigkeit des Landes in Bezug auf
Handel, Industrie und Finanzen ist
während des vergangenen Jahres sehr
wohl aufrecht erhalten worden. Wir
haben allen Grund, zu glauben, daß
die Dominion in der Lage sein wird,
nach Beendigung des Krieges in ge-
nügender Weise eine Neu-Regie-
lung der Verhältnisse vorzunehmen.
Wichtige Schritte, die zum Zweck
einer derartigen Neuordnung der
Verhältnisse vorgeschlagen wurden,
befinden sich in Vorbereitung, und ei-
nige derselben werden Ihnen zur Er-
wägung unterbreitet werden.
Meine Herren vom Unterhause:
Der Rechnungsbericht für das ver-
gangene Jahr und der Kostenanschlag für
das nächste Fiskaljahr werden Ihnen
ohne Zögern unterbreitet werden, und
wir werden Sie erlauben, die nöti-
gen Vorkehrungen für die wirksame
Fortführung des Krieges zu treffen.
Meine Herren vom Senat:
Die hochgemute Vaterlandsliebe,
der schöne Mut und das standhafte
Zielbewußtsein, das alle Dominionen
Seiner Majestät bei der Aufrechter-
haltung unserer gemeinsamen Sache be-
leibt hat, sind meinesweges verlorren.
In Gemeinschaft mit den anderen
Teilen des Reiches ist das Volk dieser
Dominion fest entschlossen, daß in die-
sem Kriege, der so viele Opfer gefor-
dert hat, und den wir um der höchsten
Ideale der Menschlichkeit und Zivili-
sation unternehmen haben, unsere
Anstrengungen fortgesetzt und ver-
stärkt werden sollen, bis sie mit ei-
nem dauernden Frieden gekrönt wer-
den.
Ich empfehle Ihnen aufmerksamen
Erwägung alle Maßregeln, die Ihnen
zu diesem Zweck unterbreitet wer-
den sollen, und ich bete, daß Gottes
Segen auf Ihren Beratungen ruhen
möge.
Nach einem Bericht der „Safe Car-
riers' Association“ sind während des
Jahres 1916 auf den großen Seen
14 Dampfer untergegangen und 73
Personen ertrunken. Dies ist der
größte Verlust, welcher seit dem Jahre
1913 zu verzeichnen gewesen ist.
Die weltberühmten Drauerer in
Wien sind geschlossen worden, wie
ein Bericht an die Zeitung „Nieuwe
Rotterdam Courant“ in Amster-
dam bezeugt.
Nach Informationen, welche aus
Berlin und Rom eingetroffen sind,
sollen, hat der Kommandant von Berlin
diejenigen Einwohner, die sich vor
einiger Zeit an einem Aufruf be-
teiligt haben, mit Strafen belegt.
Bei der Zerpfeuerung des russischen
Dampfers „Sijst“ am 14. Dezember
sind nach einer Detonate aus Kop-
peln an die „Eckange Telegraph
Company“ in London, 200 Personen
um Leben gekommen.
Wie ein Artikel eines zentralen
Schreibers in der Times bezeugt, sollen
in Deutschland augenblicklich fünf
tausend Unterseeboote im Bau begrif-
fen sein. Die Deutschen sind der An-
sicht, mit dieser Waffe einen Sieg
über Großbritannien und seine Ver-
bündeten davontragen zu können.
Wie aus London berichtet wird, ist
Victor Alexander Bruce, der neunte
Lord von Eglis und Ainsardine am
18. Januar gestorben. Der Verstor-
bene wurde im Jahre 1849 in Mont-
lands in der Nähe von Montreal ge-
boren, während sein Vater General-
Gouverneur von Canada war.
Nach einer Depesche an die „Havas
Agentur“ in Paris von Rom, sollen
italienische Rebellen in einem Ge-
fecht mit italienischen Truppen am
16. Januar zwischen der Stadt Ter-
poli und der Grenze von Tunis 1,000
Mann verloren haben.
(Fortsetzung auf Seite 8)

Jeden Tag senden wir jetzt sechshundert bis tausend Exemplare unseres prächtigen Courier-Kalenders „Der Deutsch-Canadische Hausfreund“ an unsere Leser und Agenten ab. Man bestelle ohne Verzug, ehe unser Vorrat von 1917 Kalendern, welcher bereits über die Hälfte verkauft ist, völlig vergriffen ist. Trotzdem der 1917 Hausfreund ganz bedeutend vergrößert und in jeder Weise verbessert wurde, beträgt der Preis doch nur 25c. Für Versand nach auswärts sind 10c für Porto beizulegen